

# Das EADS–Vorhaben

*Eine Methode  
zur Erfassung  
kompetenzförderlicher  
Effekte durch Systeme der  
Berufsbildung*

# Wir gehen davon aus...

## I

- Kompetenzen, die von qualifizierten Fachkräften verlangt werden, stehen in Beziehung zu konkreten Arbeitsprozessen und setzen dadurch wichtige Standards für die Berufsbildungssysteme.

## II

- Aus europäischer Sicht hat diese Herangehensweise den Vorteil, daß Untersuchungen dazu unabhängig von den Besonderheiten der nationalen Qualifizierungssysteme durchgeführt werden können.

# Konsequenz A

- Rohstoffe, Technologien und Verfahren sind auf der ganzen Welt verfügbar – sie tendieren zu wachsender Ähnlichkeit. Die Qualität der Produkte wird ebenfalls immer ähnlicher. Folglich entwickeln sich die Qualität der Produkte und die der zugehörigen Arbeitsprozesse ebenfalls zur Kongruenz. Dies hat bedeutende Konsequenzen für die Qualifizierung, die moderne Arbeitsprozesse erfordern.  
(Hypothese der universalisierungsbedingten Konvergenz).

# Konsequenz B

- Die Universalisierungstendenz muß von den jeweiligen nationalen Bildungssystemen bewältigt werden. Die Basis jeder Art von Übernahme ist von der kulturellen Tradition jeweils vorgegeben. Sie drückt sich in der Verschiedenheit der nationalen Systeme der Berufs- und Allgemeinbildung aus. (Hypothese der adaptationsbedingten Divergenz).

# Schlußfolgerung C

- Obwohl es viele Unterschiede zwischen den nationalen Wegen der Qualifizierung für moderne Arbeitsprozesse gibt, stellen wir darin große Ähnlichkeiten der Anforderungen fest.  
(Hypothese einer strukturellen Referenz zwischen beruflichen Aufgaben und Kompetenzen).

# Methoden zur Entschlüsselung von Kompetenzen I

- Augenscheinlich besteht ein aussichtsreicher Zugang zu relevanten Kompetenzen über diejenigen Aufgaben, in denen ein nichttriviales Niveau beruflicher Arbeit definiert ist.
- Aber: Obwohl die BAG bekannt sind, bleibt die »strukturelle Referenz zwischen beruflichen Aufgaben und Kompetenzen« eine black box.

# Methoden zur Entschlüsselung von Kompetenzen II

- Wenn man die bildungsrelevanten Elemente vollständig entwickelter beruflicher Kompetenzen nicht einfach entschlüsseln kann, dann lassen sie sich durch Beobachtung ihrer Entstehung analysieren. Das heißt, daß Auszubildende mit kompetenzförderlichen Anforderungen bereits dann konfrontiert werden müssen, wenn sie ihre Entwicklung erst durchlaufen und noch nicht abgeschlossen haben. Dies geschieht durch Aufgaben ihres Lehrberufs.

# Evaluationsaufgaben: Ein Ansatz vom

- lernenden Subjekt:  
Evaluationsaufgaben messen das Niveau der fachlichen Kompetenzen und der beruflichen Identitätsbildung im Vergleich mit dem Niveau der professionellen Berufsarbeit.
  - Welches Lernkonzept wird aufgebaut?  
*Wechsel vom schulischen zum beruflichen!*
  - Welches Arbeitskonzept wird aufgebaut?  
*Wechsel der Lernstandards zu Berufsstandards!*
  - Welches Konzept der sozialen Integration wird entwickelt?  
*Wechsel der Peer-to-peer-Orientierung zu Regeln der beruflichen Praxisgemeinschaft.*



# Zu Lernkonzepten

- Jugendliche haben Erfahrung mit den schulischen Anforderungen und Methoden der Allgemeinbildung (AB):
  - Allgemeinbildung vermittelt Wissen über Natur und Kultur.
  - Sie hilft den Jugendlichen, allgemeine Kompetenzen und Haltungen sowie ihre Intelligenz zu entwickeln.
  - Und sie erzieht zu einer Rolle des Lernenden, in der er Anweisungen und Instruktionen befolgt.
- Allgemeinbildung legt ein Potential an Wissen an, das auf den weiteren Bildungswegen entbunden werden soll.

# Zu Arbeitskonzepten

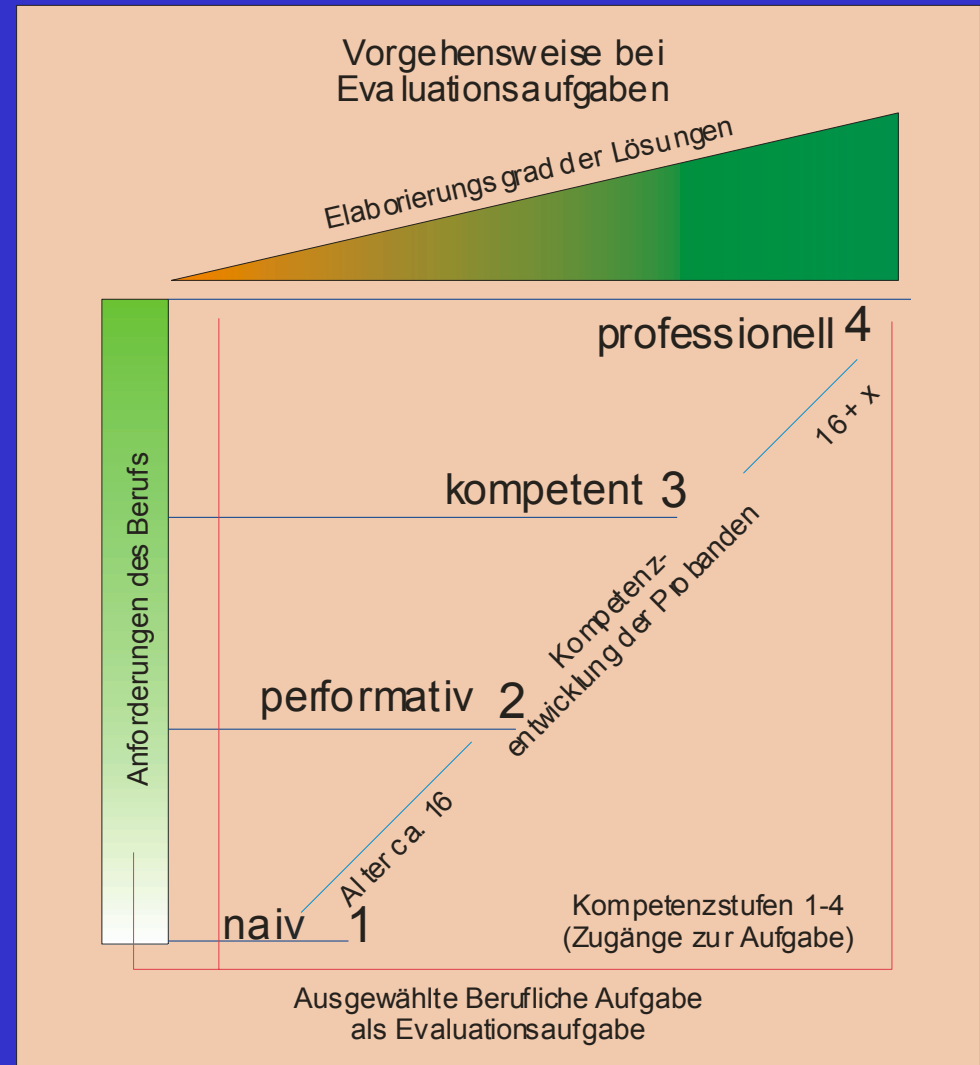
- Das Berufsbildungssystem sollte als Schwelle fungieren, deren Überwindung zu einem Konzeptwechsel im Lernen führt.
  - Anwendung des durch die AB erworbenen Könnens.
  - Dies bedeutet im Abschluß an Piaget Selbstoperationalisierung.
  - Es bedeutet weiter, nützliche Dinge zu erzeugen oder daran in typischen Arbeitskontexten mitzuwirken.
- Das Ziel der Berufsbildung ist logischerweise, eine hohe Selbständigkeit in der Identifizierung, Definition und Realisierung beruflicher Arbeitsaufgaben zu erzeugen.

# Zum Konzept sozialer Integration

- Die zweitwichtigste Funktion der Berufsbildung ist, die Jugendlichen so zu befähigen, daß sie als Mitglieder der jeweiligen beruflichen Praxisgemeinschaft (BPG) akzeptiert werden.
  - Solche BPG existieren in Domänen (wie Metalltechnik), Branchen (wie Luftfahrtindustrie) und auch in Großbetrieben (Fertigung von Tragwerken oder Montage zu flugfähigem Gerät).
  - Eine BPG legt die Standards der qualifizierten Facharbeit fest. Die Standards geben an, was in welcher Zeit in welcher Qualität und Quantität möglich ist.
  - Alle Individuen, die in eine Praxisgemeinschaft aufgenommen werden wollen, müssen sich an solchen Standards messen lassen.
  - Berufliche Arbeitsaufgaben enthalten diese Standards
- Berufsbildungssysteme, die die Anerkennung der Auszubildenden am Ende ihres Lernwegs bewirken, scheinen gut zu funktionieren.

# Evaluationsaufgaben: Ein Ansatz von

- Anforderungen der Facharbeit
- Die Lösungen der Evaluationsaufgaben zeigen die aktuell entwickelten Konzepte der Auszubildenden angesichts von vier prinzipiellen Elaborationsmöglichkeiten:



# Stufen der Kompetenzentwicklung

- Es gibt vier Stufen des Zugangs zu beruflichen Arbeitsaufgaben
  - naiv: Man erwartet alles Mögliche von einer Lösung, weil man nichts über den Sektor der Facharbeit weiß.
  - performativ: Man kann schon arbeiten, in dem man strikt klar verständlichen Regeln folgt, ohne zu wissen, was man eigentlich tut (Regelanwendung).
  - kompetent: Man ist in der Lage, die richtigen Regel zu wählen und ggf. zu modifizieren (Regelauswahl)
  - professionell: Man ist in der Lage, zwischen Aufwand und Ertrag ökonomisch abzuwägen (dies schließt die Verfügung über alle kompetent möglichen Lösungen ein).